Fachdidaktik der sozioökonomischen Bildung

Sitzung

- Seminarvorstellung
- Aufgabenverteilung
- Einführung in die Wirtschaft der Gesellschaft

Leistungen

Formalia

- Die Veranstaltung findet mehrheitlich in Präsenzsitzungen statt. Einige wenige Sitzungen finden in asynchroner Distanzlehre statt. Bei diesen Sitzungen sind bestimmte Aufgaben zu bearbeiten. Die Nichtbearbeitung dieser Aufgaben wird als Fehlstunde bewertet.

Leistungen & Bewertung: Referat und Essay

- Die Student:innen präsentieren ein Thema aus der Themenliste in einem 20minütigen Referat. Das Referat ist dicht, theoretisch grundiert und mit empirischen Beispielen gesättigt. Dazu gehört, dass Sie ein einseitiges Handout ausgedruckt mitbringen (12 TN + Seminarleitung) und dass Sie die Folien anschließend bereitstellen (ohne Aufforderung an mich senden). Die Leistung fließt mit einem Anteil von 30% in die Gesamtnote ein.
- Zudem erarbeiten die Student:innen einen Unterrichtsentwurf zu dem gewählten Thema und begründen den Entwurf auf der Basis wissenschaftlicher Literatur. Der Entwurf fließt mit 30% in die Endnote ein, die Begründung in einem Umfang von 3.000 Worten (+/- 10%) mit 50%. Beides ist bis zum 31.7.2025 über diese Plattform einzureichen.

Workload

- 6 EC = 18 h Anwesenheit in 8 Präsenzsitzungen + 6 h Arbeitszeit in 2 E-Learning-Sitzungen + 7 Lektürevorbereitungen à 6 h + 20 h Referatsvorbereitung + 60 h Unterrichtsentwurf & Begründung

Seminar

01 – 06. März: Einführung

02 – 13. März: Sozioökonomische Bildung & Schwellenkonzepte

03 – 20. März: E-Learning (asynchron): Konzeptentwurf zu Ihrem Thema

04 – 27. März: Property Rights // Märkte

05 – 03. April: Produktivität // Kostenvorteile

06 – 10. April: Zölle // Welthandel

07 – 08. Mai: Schulden // Investitionen

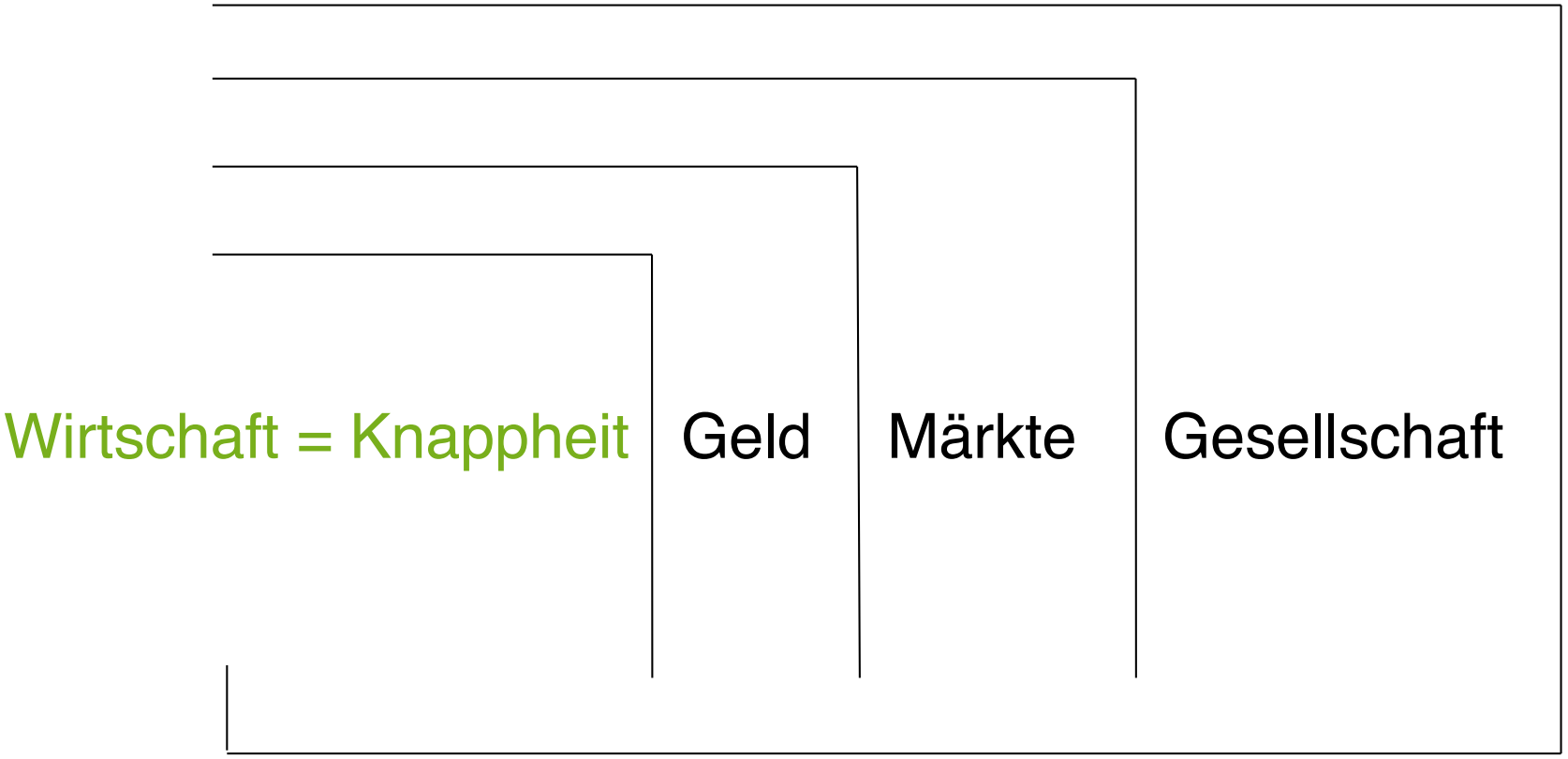
08 – 15. Mai: Unternehmen // Wirtschaftsordnungen

09 – 22. Mai: E-Learning (asynchron): GWB vs. Wirtschaft? Plädoyer und Peer-to-Peer-Beurteilung

10 – 12. Juni: Finanzmärkte und Finanzialisierung // Kapitalismuskritik

Die Form der Wirtschaft

Die Form der Wirtschaft

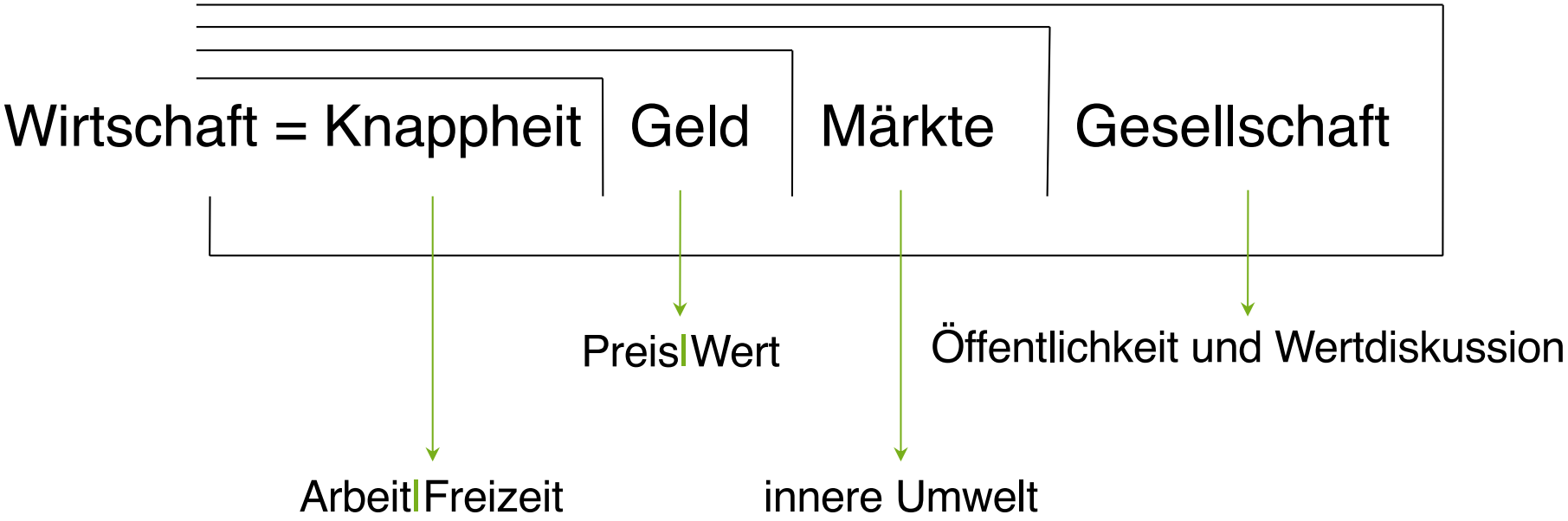


Baecker, Dirk. (2006). *Wirtschaftssoziologie*. Bielefeld: Transcript. S. 45

The Economic Organisation of a P.O.W. Camp

Radford, Robert A. (1945). The Economic Organisation of a P.O.W. Camp. *Economica, 12*(48), 189-201.

Die Form der Wirtschaft



Baecker, Dirk. (2006). *Wirtschaftssoziologie*. Bielefeld: Transcript. S. 45.

Wirtschaft als Knappheitskommunikation

„[J]eder möchte für seine Zukunft reservieren, was ein anderer schon gegenwärtig braucht. Mit dem Vermehren zeitbeständiger, lagerfähiger Güter nimmt daher auch die Knappheit zu; und es muß ein sozialer Mechanismus erfunden werden, der *eine zukunftsstabile Vorsorge mit je gegenwärtigen Verteilungen verknüpft*. Das ist die *Funktion der Wirtschaft.*

Formal gesehen orientiert sich alles Wirtschaften also an *Knappheit*.“ (Luhmann 1988, 64)

Wirtschaft bedeutet Knappheitskommunikation.

Luhmann, Niklas. (1988). *Die Wirtschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Knappheit

Knappheit „findet immer dann statt, wenn jemand **(1)** auf Dinge, Leistungen oder Beziehungen für andere sichtbar zugreift, **(2)** dadurch den Bestand an diesen Dingen, Leistungen oder Beziehungen für sich vergrößert und für andere verkleinert und **(3)** dafür eine Form der Zustimmung findet, die sich damit bescheidet, zuzuschauen, wie andere ihre Knappheit verringern, und nicht etwa diesen Zugriff durch den Einsatz von Gewalt, durch moralische Gebote, durch gesetzliche Vorgaben, durch Drohung mit politischer Macht, durch Verführung, durch erzieherische Warnungen oder wissenschaftliche Hinweise zu verhindern versucht.“ (Baecker 2006, 14)

Baecker, Dirk. (2006). *Wirtschaftssoziologie*. Bielefeld: Transcript.

Kontingenz der Knappheit

„Gesellschaften lassen sich darin unterscheiden, was sie für knapp halten und was nicht. Und sie lassen sich darin unterscheiden, wie sie die von ihnen erkannte Knappheit durchsetzen, etwa eher im Medium der Hierarchie oder eher im Medium des Marktes.” (Baecker 2008, 114)

Baecker, Dirk. (2008). Wirtschaft als funktionales Teilsystem. In Andrea Maurer (Hg.), *Handbuch der Wirtschaftssoziologie* (S. 109-123). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Codierung der Knappheit

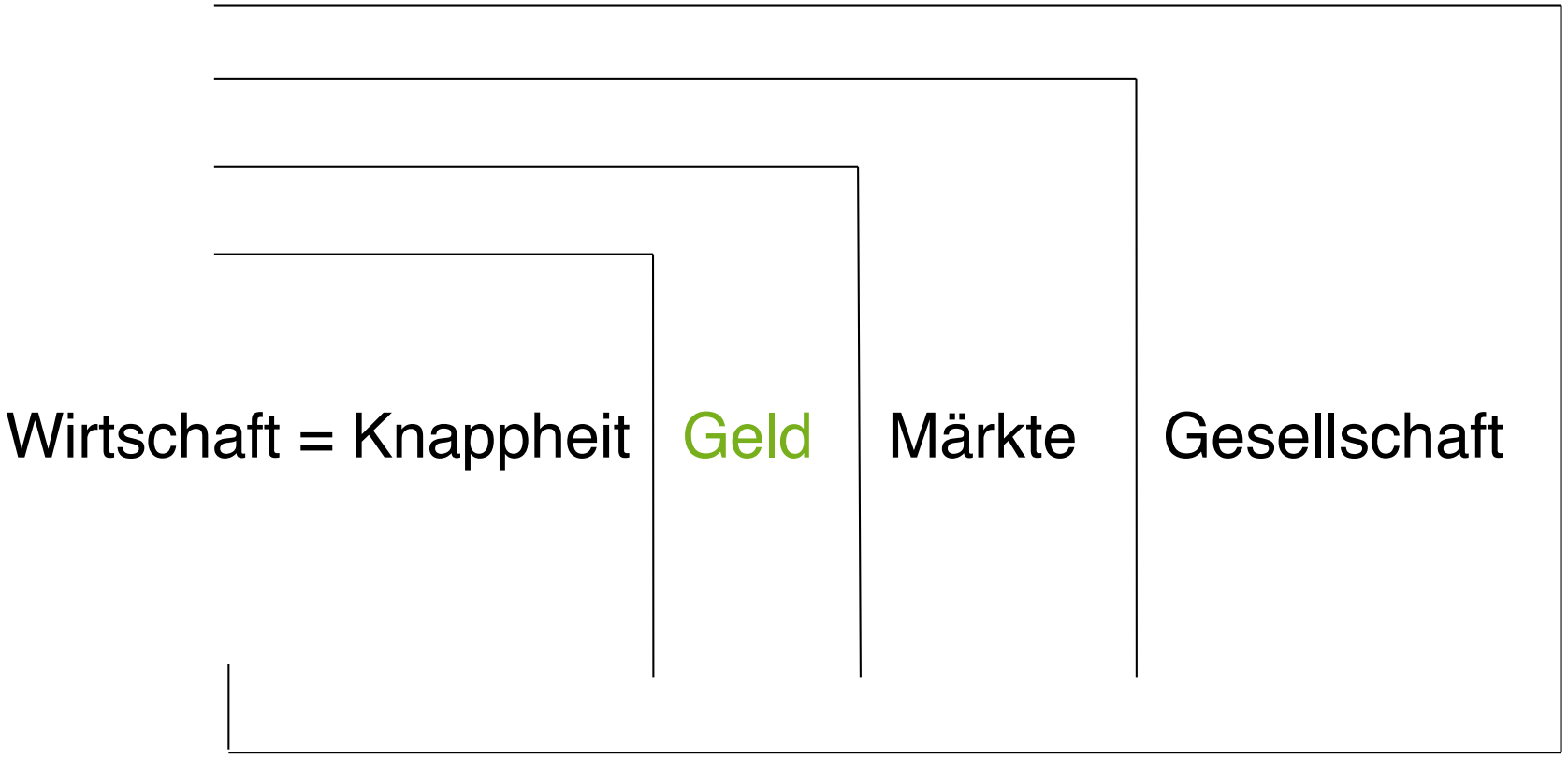
- Frage: Um Knappheit zu erkennen, muss sie markiert werden – wie geschieht das?

- Eine gute Antwort darauf lautet, dass Eigentum die Codierung von Knappheit übernimmt. Eigentum codiert Knappheit, indem es Positionen des HabenslNicht-Habens festlegt. Diese binäre Codierung lässt eine Kontextur entstehen, die alle in Bezug auf diese Codierung erfasst: entweder man ist Eigentümer einer speziellen Sache oder nicht.

Die Form der Wirtschaft

Geld – die Duplikation der Knappheit und die Geldwirtschaft

Die Form der Wirtschaft



Baecker, Dirk. (2006). *Wirtschaftssoziologie*. Bielefeld: Transcript. S. 45.

Geld in der modernen Gesellschaft

Geld hat unterschiedliche Funktionen

- Rechenmittelfunktion
- Wertaufbewahrungsfunktion
- Tauschmittelfunktion

Entscheidend aber ist, dass Geld in modernen Gesellschaften das absolute Mittel ist, das nicht allein den Zugriff auf materielle Reichtümer eröffnet, sondern auch der Schlüssel zu individueller Freiheit ist.

„Simmel bezeichnet dieses Potential mit dem Begriff ‚Vermögen'. Als Vermögen eröffnet Geld seinem Eigentümer einen unermeßlichen Horizont sachlicher, sozialer, zeitlicher und räumlicher Optionen." (Deutschmann 2003, 153)

Deutschmann, Christoph. (2003). Die Verheißung des absoluten Reichtums: Kapitalismus als Religion? In Dirk Baecker (Hg.), *Kapitalismus als Religion* (S. 145-174). Berlin: Kadmos.

Geld dupliziert die Knappheit

- Nachdem Eigentum die Paradoxie der Knappheit codiert und mit dieser Codierung *alle Personen* erfasst, übernimmt Geld langsam die Knappheitskommunikation, differenziert die Wirtschaft weiter aus und auf einmal ist alles in Bezug auf Geld knapp. Zudem stellt eine Geldwirtschaft mehr Motive zum Gelderwerb bereit.

  „Die Innovation besteht in einer *Duplikation von Knappheit*. Neben die Knappheit der Güter wird eine ganz andersartige Knappheit des Geldes gesetzt. Das heißt, *Knappheit selbst wird codiert*.“ (Luhmann 1994, 197)

Luhmann, Niklas. (1988). *Die Wirtschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Preise

- Preise sind nicht mit Wert oder mit Kosten gleichzusetzen. Ein Preis sagt lediglich aus, zu welchem Preis jemand etwas kaufen oder verkaufen will.

- Preis als Informationsgewinn: Man weiß, wie andere den Markt beobachten.

- Preis als Informationsverlust: Man weiß nicht, welche Kosten in den Waren stecken oder welche Profite zu machen sind.

Luhmann, Niklas. (1988). *Die Wirtschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Preise und Nutzen

ZH 100 – Auto-Kontrollschild

Dreistellig | Eine Ausnahme | Nur 2 Zahlen

Langformat

Hochformat

Aktuelles Höchstgebot

CHF 189 200

Gebote:	296
Restzeit:	5 Tage, 21:34:21

Bieten

Gebote können nur von angemeldeten Benutzern entgegengenommen werden.

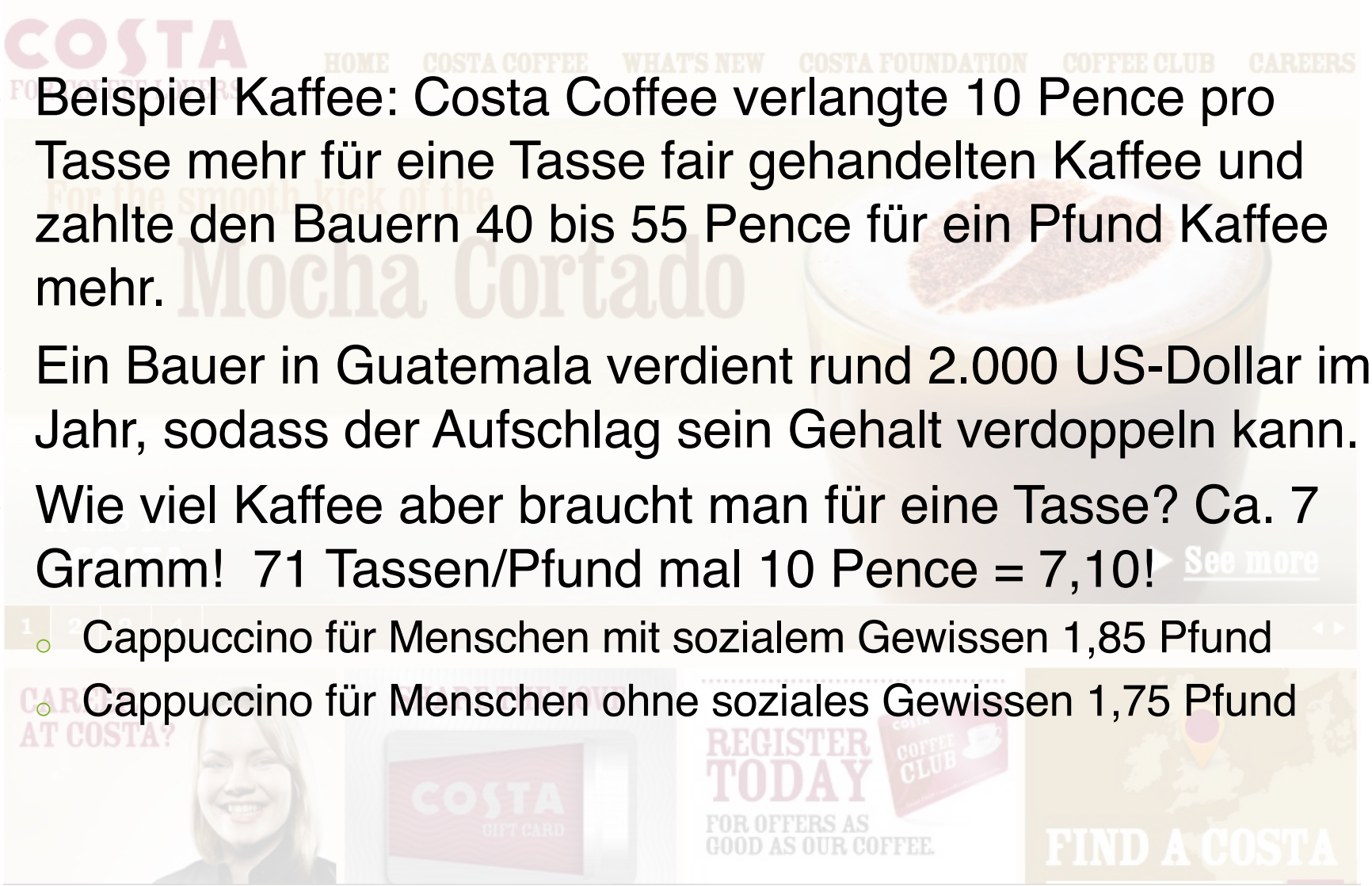
Anmelden | Registrieren

Auktionsverlauf

AutoweltSchweizAG	189 200	03.11.2022, 20:26:30
ardiansee	189 200	03.11.2022, 21:20:31
AutoweltSchweizAG	188 800	03.11.2022, 20:26:30
ardiansee	188 800	03.11.2022, 21:20:24
AutoweltSchweizAG	188 400	03.11.2022, 20:26:30
ardiansee	188 400	03.11.2022, 21:20:17
AutoweltSchweizAG	188 000	03.11.2022, 20:26:30

https://www.auktion.stva.zh.ch/de/auction/36373 (3.11.2022); https://www.auktion.stva.zh.ch/de/

Preise und Kaffee



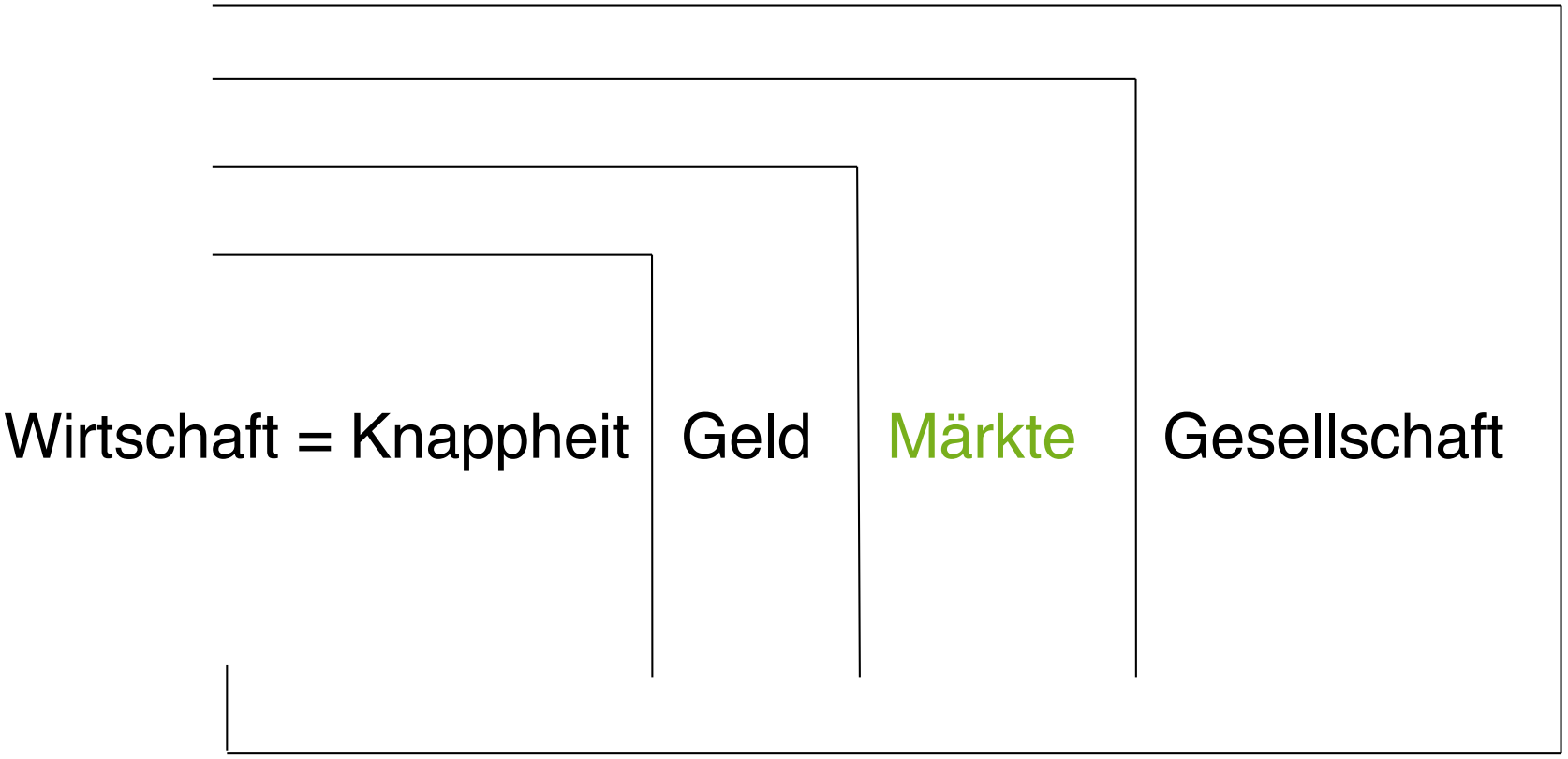
- Beispiel Kaffee: Costa Coffee verlangte 10 Pence pro Tasse mehr für eine Tasse fair gehandelten Kaffee und zahlte den Bauern 40 bis 55 Pence für ein Pfund Kaffee mehr.
- Ein Bauer in Guatemala verdient rund 2.000 US-Dollar im Jahr, sodass der Aufschlag sein Gehalt verdoppeln kann.
- Wie viel Kaffee aber braucht man für eine Tasse? Ca. 7 Gramm! 71 Tassen/Pfund mal 10 Pence = 7,10!
  - Cappuccino für Menschen mit sozialem Gewissen 1,85 Pfund
  - Cappuccino für Menschen ohne soziales Gewissen 1,75 Pfund

Harford, Tim. (2006). *Ökonomics. Warum die Reichen reich sind und die Armen arm und Sie nie einen günstigen Gebrauchtwagen bekommen.* München: Riemann.

Die Form der Wirtschaft

Märkte

Die Form der Wirtschaft



Baecker, Dirk. (2006). *Wirtschaftssoziologie*. Bielefeld: Transcript. S. 45.

Die Märkte der Wirtschaft

- Märkte für Güter und Dienstleistungen – BIP
- Märkte für Finanzen – Inflationsrate
- Märkte für Arbeit – Arbeitslosenquote

Vergesellschaftung mit Ungenossen

„Der ökonomische Tausch ist nicht nur stets Tausch mit Nichtgenossen des eigenen Hauses, sondern auch, dem Schwerpunkt nach, Tausch nach außen, mit Fremden, Nichtversippten und auch nicht Verbrüderten, also Ungenossen schlechthin.“

[Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Max Weber: Gesammelte Werke, S. 2652]

„Wie Krieg und Seeraub, so war auch der freie, nicht normgebundene Handel in den Beziehungen zu Stammfremden, Ungenossen, unbehindert; es gestattete die »Außenmoral« hier, was im Verhältnis »unter Brüdern« verpönt war.“

[Max Weber: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus. Max Weber: Gesammelte Werke, S. 5344]

Markt: Das wirtschaftswissenschaftliche Angebot

- Die Wirtschaftswissenschaften gehen von knappen Ressourcen aus und suchen nach bestmöglichen Lösungen zur Befriedigung von Bedürfnissen. Dazu untersuchen sie Zusammenhänge und Prozesse bei der Allokation dieser Ressourcen. Weil es das Problem der doppelten Knappheit gibt, ist dieses Problem nicht zu lösen, aber zu bearbeiten.

- Viele Modelle zur Behandlung von Allokationsproblemen gehen von der Annahme des Homo oeconomicus und vollkommenen Märkten aus. Diese beiden Annahmen sind eng mit der sogenannten neoklassischen Theorie verbunden. Nota bene: es gibt auch andere.

Homo oeconomicus: Architektur und Annahmen

- Beim Homo oeconomicus handelt es sich um eine Modellannahme, die von der Vielfalt menschlicher Handlungsmuster abstrahiert.
- Der Homo oeconomicus…

  …erstellt eine rationale Präferenzordnung der Ergebnisse

  …will seinen Nutzen maximieren

  …und handelt unabhängig auf der Basis vollständiger Informationen
- Neoklassische Erweiterungen
  - Spieltheorie
  - Neue Institutionenökonomie

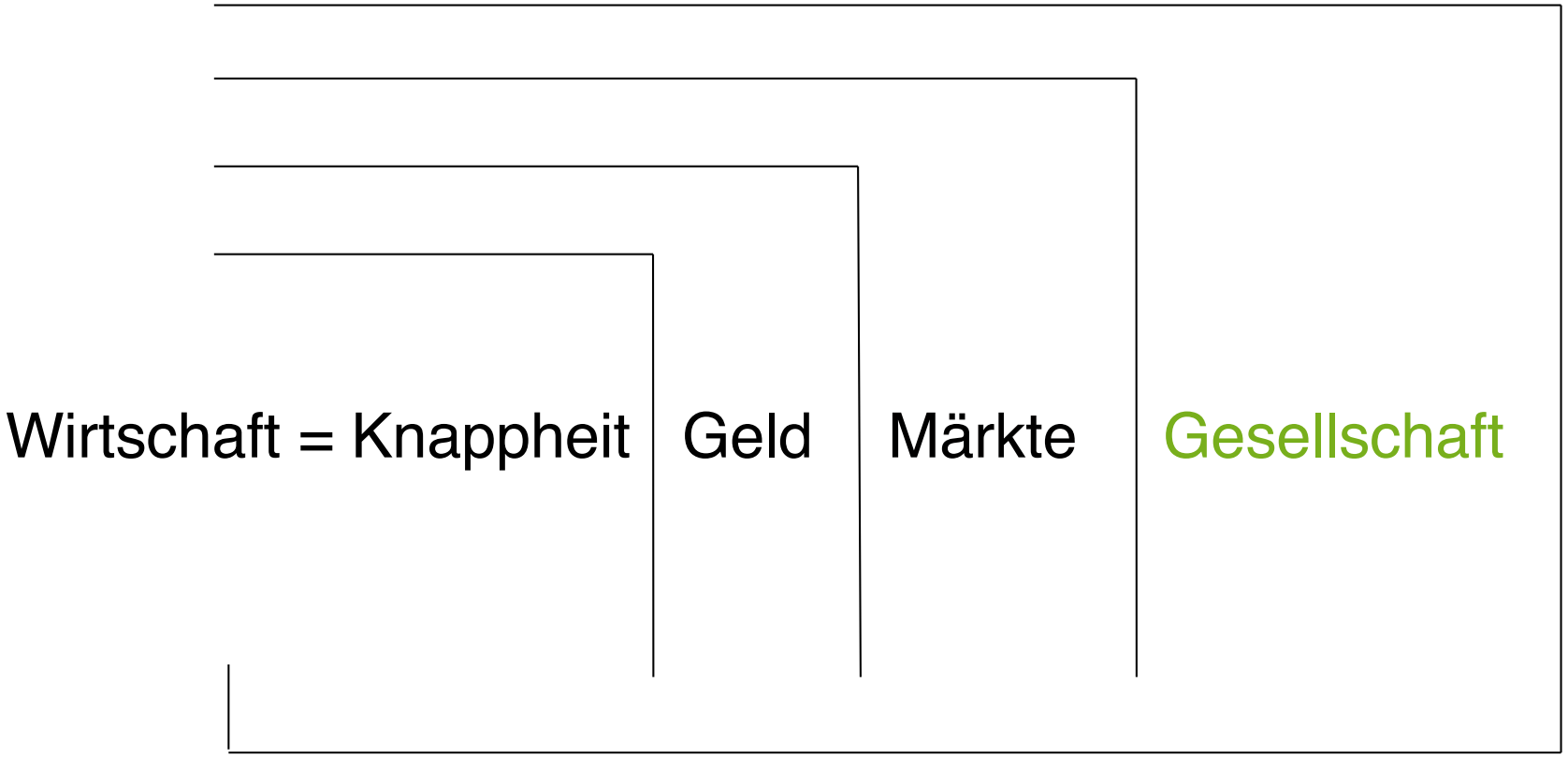
Vollkommene Märkte

- Über den Homo oeconomicus hinaus ist die Funktionsweise von Märkten im neoklassischen Modell an eine Reihe von weiteren Voraussetzungen geknüpft:
  - Vollständige Marktransparenz
  - Vollständige Information (Intransparenz kann aber über Transaktionskosten integriert werden)
  - Freie Konkurrenz
  - Nichtvorhandensein räumlicher und zeitlicher Anpassungsbarrieren
  - Nichtvorhandensein persönlicher Präferenzen
  - Sachliche Gleichartigkeit der Güter
  - keine Transaktionskosten

Die Form der Wirtschaft

Die Wirtschaft der Gesellschaft

Die Form der Wirtschaft



Baecker, Dirk. (2006). *Wirtschaftssoziologie*. Bielefeld: Transcript. S. 45.

Werte der Gesellschaft

„Man zahlt nicht (und spart auch nicht) – es sei denn aus bestimmten Gründen. Das System [der Wirtschaft] zwingt sich, Gründe zu finden; es zwingt sich durch seine Geschlossenheit zur Offenheit.“ (Luhmann 1994, 59)

Zahlungen sind an Gründe für Zahlungen gebunden, die in die Umwelt des Systems verweisen.

Luhmann, Niklas. (1988). *Die Wirtschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Sozioökonomie

In welcher Welt wollen Sie leben?

Welt 1

- In Welt 1 haben Sie ein verfügbares Einkommen von € 3.000 pro Monat und alle anderen von € 2.000 pro Monat

Welt 2

- In Welt 2 haben Sie ein verfügbares Einkommen von € 5.000 pro Monat und alle anderen von € 8.000 pro Monat

Präferenzordnungen

https://www.youtube.com/watch?v=meiU6TxysCg&t=2s

Stabilität von Präferenzordnungen

Welt 1

- In Welt 1 haben Sie 3 Wochen Urlaub pro Jahr und alle anderen 2 Wochen Urlaub pro Jahr

Welt 2

- In Welt 2 haben Sie 5 Wochen Urlaub pro Jahr und alle anderen 8 Wochen Urlaub pro Jahr

Stabilität von Präferenzordnungen

Welt 1

- In Welt 1 verunglücken Sie mit einer Wahrscheinlichkeit von 5% während der Arbeit und alle anderen mit einer Wahrscheinlichkeit von 8%

Welt 2

- In Welt 2 verunglücken Sie mit einer Wahrscheinlichkeit von 3% während der Arbeit und alle anderen mit einer Wahrscheinlichkeit von 2%

Gütereigenschaften

Einkommen/Konsum
= positionale Güter

Freizeit/Arbeitssicherheit
= nicht-positionale Güter